

Presseinformation

Offenbach, 24. März 2020

Polizeiliche Kriminalstatistik 2019 für den Kreis Offenbach:

- § **Niedrigste Kriminalitätsbelastung und drittbeste Aufklärungsquote seit Bestehen des Polizeipräsidiums Südosthessen im Jahr 2001**
- § **Straßenkriminalität stark gesunken - seit 2001 weit mehr als halbiert**
- § **Wohnungseinbrüche auf zweittiefsten Wert**
- § **Häufigkeitszahl von 4.205 so tief wie nie**

"Die Kriminalitätsbelastung im Polizeipräsidium Südosthessen ist im Jahr 2019 ein weiteres Mal gesunken - und dies um deutliche 6,5 Prozent: Mit 42.139 Straftaten verzeichneten wir 2.921 Fälle weniger als noch im Vorjahr. Das ist der mit Abstand niedrigste Wert seit dem Bestehen des Polizeipräsidiums Südosthessen im Jahr 2001.

Die Kriminalitätsbelastung ist mit 4.673 Straftaten pro 100.000 Einwohner erstmalig unter die 5.000er-Grenze gefallen (2018: 5.026). Im Hessenschnitt liegt sie bei 5.823.

Die Aufklärungsquote konnten wir von 62,4 Prozent auf nunmehr 64,0 Prozent steigern und erreichten damit den zweitbesten Wert seit Bestehen des Polizeipräsidiums Südosthessen.

Dieser Erfolg ist ein Verdienst der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Polizeipräsidiums Südosthessen, denen ich für Ihre engagierte und motivierte Arbeit danke. Ein Dank geht aber auch an unsere Landesregierung, die Rahmenbedingungen geschaffen hat, die für einen solchen Erfolg notwendig sind. Hier seien beispielhaft ein Mehr an Personal durch die Einstellungsoffensive und die Ausstattung mit modernsten Arbeitsmitteln genannt“, stellte Polizeipräsident Roland Ullmann fest.

Die Entwicklung für den Kreis Offenbach sieht wie folgt aus:

Gesamtentwicklung

Im Kreis Offenbach wurden für das Jahr 2019 insgesamt 14.891 Straftaten (Vorjahr: 16.016) registriert. Das waren 1.125 Straftaten (-7,0 Prozent) weniger als im Vorjahr und stellt den tiefsten Wert seit Bestehen des Polizeipräsidiums Südosthessen im Jahr 2001 dar.

Die Aufklärungsquote sank um 0,9 Prozentpunkte auf 58,8 Prozent - diese Marke steht für die drittbeste AQ.

Die Häufigkeitszahl liegt mit 4.205 (Vorjahr: 4.554) auf dem niedrigsten Wert.

Straßenkriminalität stark gemindert - seit 2001 mehr als halbiert

Die Straßenkriminalität ist im Vergleich zum Vorjahr (4.203 Delikte) merklich um 632 Delikte (-15,0 Prozent) auf nunmehr 3.571 Straftaten gesunken, seit 2001 (7.676 Delikte) konnte sie mehr als halbiert werden, während sich die Aufklärungsquote seit 2001 (8,9 Prozent) weit mehr als verdoppelt hat (2019: 20,6 Prozent - Vorjahr: 33,3).

In die Kategorie Straßenkriminalität fällt eine Vielzahl von Delikten, die im öffentlichen Raum begangen werden. Rückgänge wurden insbesondere registriert bei Sachbeschädigungen an Kraftfahrzeugen (-21,4 Prozent auf 909 Fälle), beim Taschendiebstahl (-12,1 Prozent auf 123 Fälle) und beim Straßendiebstahl (-12,8 Prozent auf 2.224 Fälle).

Der Straßenraub stieg um 9 Delikte von 54 auf aktuell 63 Fälle.

Wohnungseinbruchsdiebstähle (WED) auf zweitniedrigsten Wert

Die Wohnungseinbrüche sind nach dem Rekordjahr 2018 um 13 Fälle (2,8 Prozent) leicht gestiegen. Aktuell 474 Delikte stehen für den zweittiefsten Stand seit 2001. Seinerzeit waren es noch 1.748 Einbrüche und damit fast viermal so viel.

In 234 Fällen (Versuchsanteil liegt somit bei 49,3 Prozent) scheiterten die Einbrecher, die Taten blieben im Versuchsstadium und wurden nicht vollendet - ein Hinweis für eine gute Prävention.

Die Aufklärungsquote konnte fast verdoppelt werden: Sie stieg von 12,1 Prozent auf aktuell 23,0 Prozent (Landesschnitt: 17,8 Prozent).

Diebstahl allgemein gesunken

Der Diebstahl insgesamt war binnen Jahresfrist rückläufig; mit 5.157 Delikten wurden 652 weniger registriert (-11,2 Prozent) als im Vorjahr. Das ist der tiefste Wert seit 2001 - seinerzeit wurden noch 13.370 Diebstahlsdelikte notiert. Die Aufklärungsquote fiel auf 26,3 Prozent (Vorjahr: 35,8 Prozent).

Der einfache Diebstahl sank um 254 (-9,5 Prozent) auf 2.412 Delikte, der schwere Diebstahl um 398 (-12,7 Prozent) auf 2.745 Delikte.

Raub und räuberische Erpressung seit 2001 mehr als halbiert

Raub und räuberische Erpressung schlugen 2019 im Kreis Offenbach mit 130 Fällen zu Buche. Das sind 9 Delikte (+7,4 Prozent) mehr als im Vorjahr (121 Fälle), bedeutet aber fast eine

Halbierung seit 2001 (222 Fälle). Die Aufklärungsquote sank auf 53,1 Prozent (2018: 62,8 Prozent).

Rauschgiftkriminalität gesunken

Mit 1.210 Rauschgiftdelikten wurden 293 Fälle (-19,5 Prozent) weniger als im Jahr 2018 registriert. Die Aufklärungsquote lag bei 93,4 Prozent (Vorjahr: 89,3).

Körperverletzungen nahmen ab

Die Anzahl von Körperverletzungen sank um 89 Fälle (7,1 Prozent) auf 1.245 Straftaten. Hiervon konnten 93,7 Prozent aufgeklärt werden (Vorjahr: 93,9 Prozent). Bei mehr als zwei Drittel der Delikte (869; Vorjahr: 886 [-17 Fälle; -1,9 Prozent]) handelt es sich um Fälle leichter Körperverletzung (AQ: wie im Vorjahr auch 95,4 Prozent).

Die Zahl der gefährlichen Körperverletzungsdelikte auf Straßen, Wegen und Plätzen blieb mit 169 Delikten unverändert; die Aufklärung fiel von 85,8 Prozent auf nun 82,8 Prozent.

Internetkriminalität stieg

Die Internetkriminalität stieg: Wurden im Jahr 2018 noch 753 Delikte registriert, so waren es im aktuellen Betrachtungszeitraum 930 (Plus 177 Fälle oder 25,5 Prozent. Die AQ sank auf 84,5 Prozent.

Bei rund 73 Prozent der Internetkriminalität handelt es sich um Vermögensdelikte (Betrug).

Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung minimal gestiegen

Insgesamt 182 Taten wurden im Jahr 2019 im Kreis Offenbach registriert. Das sind 6 Delikte mehr (+3,4 Prozent) als im Vorjahr. 30 Fälle wurden unter dem Tatbestand Sexuelle Belästigung registriert (Vorjahr 28), den es erst seit 2017 gibt.

Jugendkriminalität leicht gestiegen

Entgegen dem Trend sind registrierte Straftaten, die durch tatverdächtige Jugendliche (unter 21 Jahren) begangen wurden, im Kreis Offenbach leicht angestiegen, nämlich um 70 von 1.796 auf nun 1.866 Delikte (3,9 Prozent) - dies ist aber noch immer der zweittiefste Wert seit Bestehen des PP SOH im Jahr 2001.

„Gerade bei Jugendlichen gilt es, frühzeitig gegen delinquentes Verhalten vorzugehen, um eine Verfestigung krimineller Verhaltensmuster zu verhindern. Eine dauerhafte Reduzierung der Jugendkriminalität erreichen wir durch gezielte Präventionsarbeit. Mit „Prävention im Team“, kurz PiT, setzen wir beispielsweise in den Schulen an.

Gleichzeitig wurden die Bekämpfungskonzepte gegen Jugendkriminalität optimiert. So wurde etwa das übliche Tatortprinzip bei der Bearbeitung von Straftaten durch Jugendliche vom Wohnortprinzip der jugendlichen Straftäter abgelöst. Dadurch ist eine engere polizeiliche Betreuung der straffällig gewordenen Jugendlichen möglich. Ich bin sicher - trotz des leichten Anstiegs -, dass dieses Bündel wegweisender Maßnahmen weiterhin wirken und der langjährige Trend sich fortsetzen wird“, so Ullmann.

Übergriffe auf Polizisten sind gesunken

Die Zahl der Übergriffe auf Polizistinnen und Polizisten ist im Jahr 2019 entgegen dem Landestrend gesunken. Mit 118 Übergriffen wurden 61 Fälle (-34,1 Prozent) weniger registriert als im Jahr 2018 (179 Delikte).

„Offensichtlich fruchtet hier schon die Initiative des Hessischen Innenministers Peter Beuth, die zu einem Beschluss des Bundestags führte, Übergriffe auf Vollstreckungsbeamte (aber auch auf Feuerwehrleute und Rettungskräfte) früher zu registrieren und härter zu bestrafen“, erklärte der Polizeipräsident.

Allgemeinkriminalität bei Zuwanderern gesunken

Im Kontext der Zuwanderung - dabei handelt es sich um Straftaten, bei denen mindestens ein Zuwanderer als Tatverdächtiger ermittelt wurde - wurden 451 aufgeklärte Straftaten erfasst (2018: 540). Dies steht für eine Abnahme von 89 Fällen (-16,5 Prozent), die sich bei allen einzelnen Deliktsbereichen widerspiegelte (außer Beförderungerschleichung - blieb mit 44 Verstößen gleich).

Bei fast der Hälfte der Straftaten handelte es um aufenthaltsrechtliche Verstöße (199 Fälle).

Fazit

„Die schon seit Jahren erkennbare erfreuliche Entwicklung der Kriminalstatistik hat sich auch im Jahr 2019 im Kreis Offenbach fortgesetzt. Wir registrierten für den Kreis Offenbach so wenig Straftaten wie nie zuvor – nie zuvor wurden hier weniger Menschen Opfer einer Straftat.

Die Aufklärungsquote ist leicht gesunken – sie stellt mit 58,8 Prozent den drittbesten Wert dar. Beinahe zwei von drei Straftaten konnten wir aufklären. Das bedeutet für Straftäter ein hohes Risiko, entdeckt und zur Rechenschaft gezogen zu werden.

Wie fragil das Konstrukt „Sicherheit“ ist, haben uns zuletzt die tragischen Geschehnisse in Hanau gezeigt. Diese bestärken uns in unserem Auftrag, auch zukünftig für die Bürgerinnen und Bürger unserer Region alles zu geben, um die Straftaten so gering und die Aufklärungsquote so hoch wie möglich zu halten. Die Bekämpfung des Rechtsextremismus hat dabei höchste Priorität“, versicherte Polizeipräsident Roland Ullmann.